

# Bildungsmarkt

## JOBCHANCEN

### Das passende Unternehmen

VON CHRISTINA GRUBENDORFER

Anstatt massenhaft standardisierter Bewerbungen zu schreiben und damit eine Absage nach der anderen zu kassieren, sollte jeder Bewerber ausreichend Zeit investieren, um sich auf eine Stelle ganz spezifisch und individuell zu bewerben. Das zahlt sich oft umgehend aus, denn die Wahrscheinlichkeit, zum Gespräch eingeladen zu werden, steigt dadurch rapide. Vor der Formulierung des Anschreibens sollte sich ein Bewerber intensiv mit dem Unternehmen auseinandersetzen. Wofür steht die anvisierte Firma und passe ich mit meinen Werten und Eigenschaften dazu? Kann ich mich mit den Standpunkten, der Unternehmensphilosophie und den Zielen identifizieren? Nur mit einer Portion



BERLINER VERLAG/REINHARD KAUFHOLD

**Wichtig: eine gute Vorbereitung.**

Selbstreflexion lassen sich diese Fragen beantworten: Was ist mir wichtig im Leben? Nach welchen Prinzipien handle ich? Ein Karrierecoaching kann helfen, diese Fragen zu beantworten. Für die Bewerbung ist es ein Pluspunkt, wenn Bezug auf die Haltung des Unternehmens genommen wird. Wer in seinem Profil auch Ecken und Kanten zeigt, bleibt authentisch und erhöht die Chance auf die offene Stelle. Was macht Sie aus? Warum passen Sie zum Unternehmen? Was wollen Sie einbringen? Für die Personalchefs ist klar, wer sich mit dem Unternehmen identifiziert, bleibt motiviert und zuverlässig am Ball.

**Christina Grubendorfer** ist Coach und Gründerin der LEA Leadership Equity Association GmbH.  
[www.leadership-branding.de](http://www.leadership-branding.de)

## SENIOREN-UNIVERSITÄT

# Der dritte Frühling

Gerade für Senioren ist es wichtig, sich weiterzubilden – denn das hält geistig fit

VON MICHAELA BRUSCHEWSKI

Die Kinder sind aus dem Haus. Die Pensionierung wird bald Realität. Der Freundeskreis immer kleiner. Gerade für ältere Menschen wird es heutzutage immer schwieriger, geistig und sozial den Anschluss zu behalten. Dabei gibt es speziell in Berlin für Senioren ein umfassendes Angebot an Bildungsmöglichkeiten.

### Graue Zellen auf Trab halten

Die Berliner Akademie ist eine gemeinnützige Vereinigung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, älteren Menschen eine wissenschaftliche Weiterbildung an den Berliner Universitäten zu ermöglichen. Jährlich veranstaltet sie die Sommer-Uni, die zwischen den vier Berliner Universitäten rotiert und immer einem bestimmten Thema gewidmet ist. Zudem organisiert sie wöchentliche Vorlesungen an der Charité vorrangig medizinischen Themen. „Lebenslanges Lernen wird immer wichtiger“, betont Dr. Jutta Arnold von der Berliner Akademie. Die 73-Jährige, die selbst 40 Jahre in der Lehre tätig war, ist hauptsächlich für die Sommer-Uni sowie für die Vorlesungen der Seniorenuniversität der Charité verantwortlich. Dort finden ältere Menschen ein großes Angebot an Vorlesungen, Kursen, Seminaren, Vortragsreihen, Wanderungen und Exkursionen. Arnold weiß selbst, wie wichtig es ist, auch im Alter die grauen Zellen auf Trab zu halten. „Wer sich geistig fit hält, fühlt sich insgesamt gesünder“, sagt sie.

Die Technische Universität Berlin bietet das Gasthörerstudium Bana (Berliner Modell: Ausbildung für nachberufliche Aktivitäten) an, das sich hauptsächlich an Menschen ab einem Alter von 45 Jahren wendet, die nicht berufstätig sind oder nach dem Alterwerden der Kinder ihr Leben neu planen möchten. Das besondere Ziel von



RAUFELD/JAN KONITZKI

Mit einer „GasthörerCard“ können Senioren Vorlesungen besuchen.

## Bildung für Senioren

**Volkshochschulen**  
Im Programm gibt es Kurse zu Themen wie Computer, Gesellschaft, Gesundheit, Kunst und Sprachen. Die Seniorenkurse sind

auf die Lernbedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet.  
[www.berlin.de/vhs](http://www.berlin.de/vhs)

**Berliner Akademie**  
Die gemeinnützige

Vereinigung besteht bereits seit 25 Jahren. Ziel ist es, älteren Menschen eine wissenschaftliche Weiterbildung zu ermöglichen.  
[www.berlinakademie.de](http://www.berlinakademie.de)

Bana ist es, Kompetenzen in gesellschaftlich relevanten Bereichen zu vermitteln, etwa für das Engagement im eigenen Stadtteil, in Gemeinden und sozialen Einrichtungen. Außerdem will es einen Zugang zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglichen. Neben den fachspezifischen Veranstaltungen werden zudem solche aus den Geistes- und Sozialwissenschaften angeboten. Gasthörer haben die Möglichkeit, zwischen den Schwerpunkten Stadt, Umwelt und Ernährung/Gesunderhaltung zu wählen.

### Gemischtes Publikum

Mit der „GasthörerCard“ können Wissensdurstige Vorlesungen aller Fachbereiche aus dem regulären Angebot der Freien Universität Berlin besuchen. Die GasthörerCard bietet darüber hinaus Zugang zu einem Exklusivprogramm, das in jedem Semester speziell für diese Zielgruppe konzipiert wird. Der Schwerpunkt liegt im Programm „Kunstgeschichte vor Ort“. Es bietet Gasthörern reichlich Gelegenheit, mit Kunsthistorikern interessante Gespräche zu führen. „Es ist schon lange nicht mehr so, dass man sich nur in jungen Jahren Wissen aneignet, man sollte sich sein ganzes Leben lang bilden“, sagt Felicitas Wlodyga, Leiterin des GasthörerCard-Programms. Bildung schärft das Bewusstsein, das tue jedem Kopf gut. Das Publikum des Gasthörer-Programms ist sehr durchmischt. „Die Menschen kommen aus allen beruflichen und gesellschaftlichen Gruppen, etwa 80 Prozent sind Frauen“, sagt sie. Wer die GasthörerCard erwirbt, profitiert zudem davon, dass rund 20 Berliner Kultureinrichtungen der Kunst-, Theater und Musikszene wie auch universitätseigene Einrichtungen mit dem GasthörerCard-Programm der Freien Universität Berlin kooperieren.

## TERMIN

**KREATIV:** Arbeitssuchende können aus dem neuen Weiterbildungsangebot des Vereins Juwel und der Bildungsstätte Europanorat Kurse zum kreativen Gestalten wählen. Angeboten werden etwa Weiterbildungen mit Materialien wie Keramik, Holz, Papier und Textilien. Ziel sei es, die Teilnehmer in diesen Bereichen so zu qualifizieren, dass sie das Wissen anderen, etwa Kindern, Senioren oder Menschen mit Behinderungen weiter vermitteln können. Das Programm beinhaltet darüber hinaus Fotografie, Floristik, Tanz, sozialpädagogische Grundlagen und PC-Anwendungen. Diese Weiterbildung besteht aus Modulen und bietet die Möglichkeit des laufenden Einstiegs. Die Kurse werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und richten sich an Berliner Arbeitssuchende mit und ohne Bezug von Sozialleistungen. (rfd.)

Information und Anmeldung: Juwel e. V., An der Wuhlheide 205, Haus am Badensee, Köpenick, Tel. 531 98 14.  
[www.juwel-ev.de](http://www.juwel-ev.de)

## NACHRICHT

### Mehr deutsche Studenten gehen in die USA

NEW YORK. Im Studienjahr 2008/2009 waren 8,7 Prozent mehr Deutsche an einer amerikanischen Hochschule eingeschrieben als im Studienjahr zuvor. Das geht aus dem „Open Doors“-Bericht 2009 des International Educational Exchange Institute hervor. Insgesamt studierten demzufolge etwa 672 000 Ausländer in Amerika. Das ist ein Plus von 7,7 Prozent im Vergleich zum Studienjahr 2007/2008. Die meisten Studenten schickte Indien in die USA: 103 260 junge Leute kamen von dort. Das ist ein Anteil von 15,4 Prozent an der ausländischen Studentenschaft. Platz zwei belegt China mit 98 235 Studenten beziehungsweise 14,6 Prozent. Deutschland steht hinter Kanada und Japan auf Platz zwölf der Liste. (dpa.)